

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0200/2018/BV

Datum:
25.06.2018

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Übergang Schule – Beruf: Online-Praktikumsbörse
„practise„
1. Fortführung des Projekts durch die Jugendagentur
Heidelberg eG
2. Gewährung einer Zuwendung an die
Jugendagentur Heidelberg eG (Projektförderung)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 26. Juli 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	05.07.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	24.07.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss schlagen dem Gemeinderat folgenden Beschluss vor:

- 1. Die Online-Praktikumsbörse „practise“ wird im Schuljahr 2018/2019 gefördert.*
- 2. Der Jugendagentur Heidelberg eG wird für die Administration, Betreuung und Bewerbung der Datenbank der Online-Praktikumsbörse „practise“ eine Zuwendung in Höhe von bis zu 17.000 Euro (Projektförderung) gewährt.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Zuschuss in 2018	17.000 Euro
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2018	15.000 Euro
• Überplanmäßige Mittelbereitstellung in 2018 in Verwaltungszuständigkeit. Die Deckung erfolgt im Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung.	2.000 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Im Jahr 2017 wurde die Online-Praktikumsbörse „practise“ als Nachfolgeversion der technisch veralteten „practicabay“ neu konzipiert und neu programmiert. Schülerinnen und Schüler können über die „practise“ nach attraktiven Praktikumsplätzen regionaler Unternehmen suchen und sich dort bewerben. Im Rahmen der beruflichen Orientierung bildet die „practise“ ein wertvolles Instrument.

Da die bisherige Projektförderung der Jugendagentur Heidelberg eG am 31.07.2018 endet, hat die Jugendagentur Heidelberg eG für das Schuljahr 2018/2019 erneut einen Antrag auf Projektförderung gestellt. Für die Betreuung, Administration und Bewerbung der „practise“ soll ein Zuschuss in Höhe von bis zu 17.000 Euro gezahlt werden. Für die abermalige Akquise der Unternehmen im Zuge der Neuprogrammierung der Seite werden 2.000 Euro mehr als regulär jährlich 15.000 Euro benötigt. Die für das Projekt anfallenden Kosten werden nicht durch die bestehende institutionelle Förderung abgedeckt.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 05.07.2018

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2018

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.2018

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

1. Hintergrundinformationen zum Projekt „practise“

Die neue Online-Praktikumsbörse „practise“ geht aus der „practicabay“ hervor, bei der Schülerinnen und Schüler nach Praktikumsangeboten regionaler Unternehmen suchen konnten. Da die Seite jedoch technisch veraltet war und wenige statistische Auswertungsmöglichkeiten bot, wurde die Seite neu konzipiert und neu programmiert. Die zugrundeliegende Idee wurde jedoch beibehalten und inhaltlich ausgeweitet. Von der „practise“ können verschiedene Seiten profitieren: Einerseits wird den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Praktikumsangebot regionaler Unternehmen zur Verfügung gestellt. Sie können so ihre beruflichen Neigungen herausfinden und Grundsteine für eine anschließende Ausbildung legen. Andererseits erhalten so auch die Betriebe die Möglichkeit, potentielle Auszubildende kennen zu lernen und im direkten Kontakt zu erleben. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um den Fachkräftemangel ist die „practise“ daher nicht nur im Sinne einer fundierten Berufsorientierung an den Schulen als gewinnbringendes Instrument zu bewerten.

Ideengeber des Projektes ist die Bürgerstiftung Heidelberg, die 2012 zusammen mit der Jugendagentur Heidelberg eG, der Stadt Heidelberg/Regionales Bildungsbüro und der Software-Firma Inspiration Labs das Projekt „practicabay“ initiierte. An der Umsetzung der „practise“ sind nach wie vor die Jugendagentur Heidelberg eG sowie die Stadt Heidelberg/Regionales Bildungsbüro beteiligt, wobei die Programmierung und Gestaltung durch die Firma IT Concept Labs aus Ladenburg erfolgte.

2. Aktueller Stand der Online-Praktikumsbörse „practise“

Das vergangene Jahr war fast vollständig der Programmierung und dem Aufbau der „practise“ gewidmet. Da die Daten aus der Vorgängerversion nicht übertragen werden konnten, mussten die Unternehmen erneut akquiriert und die Praktika neu eingegeben werden. Nach derzeitigem Stand (22. Mai 2018) sind 90 Unternehmen auf der Seite registriert, von denen insgesamt 127 Praktika angeboten werden. Zwar ist die Seite nicht ausschließlich für Schülerinnen und Schüler konzipiert, die eine Ausbildung anstreben, jedoch liegt ein großer Schwerpunkt auf Ausbildungsberufen. Mit den derzeitigen Angeboten wird eine große Bandbreite an unterschiedlichen Branchen abgedeckt. Beispielsweise sind Handwerksbetriebe wie Bäckereien, Dachdeckereien, Schreinereien oder Malerbetriebe vertreten, aber auch größere Unternehmen aus der Region. Hier sind unter anderem Supermärkte, Hotels und Banken zu nennen. Auch die Jugendagentur Heidelberg eG und die Stadt Heidelberg bieten zahlreiche Praktikumsplätze an und gehen mit gutem Beispiel voran.

Im Jahr 2017 konzentrierten sich die beliebtesten Ausbildungsberufe auf einige wenige Bereiche. In den Top 10 werden unter anderem der Verkäufer bzw. die Verkäuferin, der KFZ-Mechatroniker bzw. die KFZ-Mechatronikerin, der bzw. die medizinische Fachangestellte und auch die kaufmännischen Berufe aufgeführt, wobei das geschlechtsspezifische Wahlverhalten zu beachten ist. Über die „practise“ werden nahezu alle der am häufigsten besetzten Ausbildungsberufe als Praktika angeboten. Gleichzeitig ermöglichen Praktika, wie beispielsweise im Beruf des Wasserbauers bzw. der Wasserbauerin, jenseits dieser allgemein bekannten Berufsbilder auch ausgefallene Bereiche kennenzulernen.

Während die ehemalige „practicabay“ als Instrument für die Heidelberger Schülerinnen und Schüler gedacht war, bei der eine Anmeldung auf der Seite erforderlich war, wurde diese Einschränkung nun aufgehoben.

Eine Anmeldung ist nicht mehr notwendig. Aufgrund dessen konnte auch mit dem Rhein-Neckar-Kreis in Kontakt getreten werden, der die Seite insbesondere zur Vermittlung von Geflüchteten in Praktika nutzt. Über solche Kooperationen ist erfreulicherweise eine räumliche Ausweitung der Nutzung der Seite möglich geworden. Zudem steht das Regionale Bildungsbüro auch im Austausch mit den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, welche die „practise“ nutzen, um ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eines Praktikums zu eröffnen. Über die „practise“ haben Unternehmen die Option, Praktikumsplätze, die barrierefrei zu erreichen sind, zu kennzeichnen. Ebenso können spezielle Unterstützungsangebote für Geflüchtete beim Einstellen der Praktika ausgewiesen werden.

3. Fortführung des Projekts durch die Jugendagentur Heidelberg eG

Mit der Administration der Online-Praktikumsbörse „practise“ ist wie auch schon bei der Vorgängerversion die Jugendagentur Heidelberg eG beauftragt. Zu den Schwerpunktaufgaben im administrativen Bereich gehört die Bewerbung der Praktikumsbörse bei den Unternehmen, etwa bei Wirtschaftskonferenzen oder Branchentreffen. Ein großer Teil der Akquise erfolgt jedoch in der persönlichen Ansprache über Telefon, was äußerst zeitaufwendig ist. Die Jugendagentur leistet beim Anmelden und Einstellen der Praktikumsangebote intensive Unterstützung bzw. übernimmt das Prozedere auf Wunsch der Unternehmen auch. Zudem sind auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Suche von und Pflege der Kontakte mit Kooperationspartnern ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Jugendagentur Heidelberg eG. Die Bewerbung der „practise“ bei den Schülerinnen und Schülern erfolgt gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro bei Treffen mit den Lehrkräften oder bei Veranstaltungen wie den Heidelberger Ausbildungstagen. Bei den diesjährigen Heidelberger Ausbildungstagen ist eine umfangreiche Bewerbung der Seite über verschiedene Medien geplant.

Eine Evaluation des Projekts durch die Erhebung von über die Seite vermittelten Praktika ist auf direktem Wege nicht möglich, da die Schülerinnen und Schüler sich nicht anmelden und nicht über die Seite bewerben müssen. Es ist jedoch perspektivisch angedacht, die Praktikumsanbieter zu befragen, wie viele Praktikantinnen und Praktikanten sie bisher durch die „practise“ aufgenommen haben. Aufschluss über den Erfolg der Seite geben die Klicks auf die einzelnen Praktika, die bei beliebten Angeboten bereits bei rund 600 liegen. Im Schnitt wurden sie bisher zwischen 200 und 300 Mal aufgerufen.

Die erfolgreiche Administration und Bewerbung der „practise“ erfordert einen zuverlässigen und erfahrenen Projektpartner, der eine kontinuierliche Betreuung und Weiterentwicklung gewährleisten kann. Die Jugendagentur Heidelberg eG verfügt aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung auch schon im Vorgängerprojekt über diese Kompetenzen. Zudem profitiert sie von Synergieeffekten, die sich aus Tätigkeiten in anderen Projekten ergeben. Aus diesen Gründen soll sie mit der Fortführung des Projekts „practise“ beauftragt werden.

4. Zuwendung an die Jugendagentur Heidelberg eG für die Fortführung im Schuljahr 2018/2019 (Projektförderung)

Die Projektförderung für die Jugendagentur Heidelberg eG läuft am 31.07.2018 aus. Von der Jugendagentur Heidelberg eG wurde daher ein Antrag auf erneute Projektförderung für das Schuljahr 2018/2019 zur Fortführung des Projekts „Online-Praktikumsbörse“, nun „practise“, gestellt. Seitdem die Online-Praktikumsbörse 2012 an den Start ging, ist die Jugendagentur Heidelberg eG an dem Projekt beteiligt. Sie verfügt daher über einen fundierten Erfahrungsschatz, der zum einen insbesondere für die Begleitung des Überganges von der „practicabay“ auf die neue Seite „practise“ unverzichtbar ist, zum anderen aber auch für die erfolgreiche Fortführung des Projekts insgesamt. Für die Administration, Betreuung und Bewerbung der „practise“ benötigt die Jugendagentur Heidelberg eG im Schuljahr 2018/2019 Finanzmittel in Höhe von bis zu 17.000 Euro.

Die leichtere Handhabung aufgrund der Neuprogrammierung ermöglicht nun zwar eine zeit- und arbeitssparendere Durchführung des Projekts. Jedoch fielen zum Start der neuen Seite höhere Kosten für die Akquise der Unternehmen an, da diese neu für die Seite gewonnen werden mussten bzw. müssen. Daher hat die Jugendagentur mit 17.000 Euro im Vergleich zu den Vorjahren 2.000 Euro mehr beantragt. Im Doppelhaushalt 2017/2018 wurden Mittel in Höhe von jährlich 15.000,00 Euro eingestellt. In 2018 werden darüber hinaus überplanmäßige Mittel in Höhe von 2.000 Euro in Verwaltungszuständigkeit bereitgestellt. Die Deckung erfolgt aus dem Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung. Die für die Jugendagentur Heidelberg eG entstehenden Kosten sind nicht durch die institutionelle Förderung von der Stadt gedeckt, die lediglich für übergeordnete Aufgaben wie die vorausschauende Planung, Qualitätssicherung, Projektentwicklung und Finanzmittelakquise greift.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Stellungnahme des Beirates von Menschen mit Behinderungen:

„Im Jahr 2017 hat sowohl die KBB, als auch der BMB darauf verwiesen, dass die Website barrierefrei gestaltet werden muss, um auch Menschen mit Seheinschränkungen den Zugang zu den Praktikumsplätzen zu ermöglichen.

Auch wurde von beiden Seiten darauf verwiesen, dass es für Menschen mit Behinderungen wichtig wäre, zu erfahren, welche Praktikumsplätze barrierefrei zugänglich sind.

Wurden diese Anregungen aufgegriffen? Können die Unternehmen kennzeichnen welche Praktikumsplätze barrierefrei zugänglich sind? Falls ja, bedarf es einer deutlicheren Darstellung. Bei der Abfrage an die Unternehmen, wäre ebenso wichtig zu erfahren, wie viele barrierefreie Praktikumsplätze tatsächlich vermittelt werden konnten.

Auch wäre es hilfreich die Praktikumsplätze so zu kennzeichnen, dass man je nach Behinderungsart (Autismus, Sinnesbehinderung wie Blindheit oder Taubheit, Hörbehinderung, Körperbehinderung, Geistige Einschränkungen) feststellen kann, ob der Praktikumsplatz für Menschen mit diesen Einschränkungen verfügbar ist. Mehrfachnennungen für Menschen mit Mehrfachbehinderungen müssen möglich sein.

Ein gutes Praxisbeispiel hierfür ist der Inklusions-Atlas der Stadt Heidelberg.

Wir freuen uns, dass bei der Neukonzipierung der aktuellen Entwicklung Rechnung getragen wird, und die Website für das Smart Phone fit gemacht wird, auch die Kennzeichnung welche Praktikumsplätze für geflüchtete Menschen geeignet sind, finden wir eine erfreuliche Neuerung.

Genauso wichtig ist eine Kennzeichnung, welche Unternehmen bereit sind Menschen mit Behinderung einzustellen (gekoppelt mit der Kennzeichnung der Barrierefreiheit des Praktikumsplatzes), dies erleichtert die Praktikumsuche von Jugendlichen mit Behinderungen sehr, deshalb bitten wir dies dringend nachzurüsten.

Wirbt die Jugendagentur Heidelberg denn auch gezielt im Personenkreis Menschen mit Behinderungen für die Praktikumsbörse?

In jedem Fall ist eine barrierefreie Gestaltung der Website unerlässlich, um sie allen Jugendlichen der Stadt Heidelberg zugänglich zu machen.

Dazu gehört auch eine Version der Website in einfacher Sprache.

Hilfreich zu einer Umgestaltung unter diesem Aspekt kann das Büro für einfache Sprache in Heidelberg sein.“

Stellungnahme des Amtes für Schule und Bildung:

Das Amt für Schule und Bildung hat die Anregung, dass die Website barrierefrei zu gestalten sei, zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wird geprüft, ob eine barrierefreie Gestaltung der „practise“ in Zukunft erfolgen kann. Ebenso ist die Darstellung der Seite in einfacher Sprache von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln abhängig.

Die Anregung des Beirates von Menschen mit Behinderungen, dass barrierefreie Praktikumsplätze gekennzeichnet werden sollen, wurde aufgegriffen: Die Unternehmen haben die Möglichkeit, dies zu vermerken. Barrierefreie Praktikumsplätze sind somit deutlich erkennbar. Die inhaltliche und optische Gestaltung orientiert sich dabei am Prinzip der Verschlankung von Text und Inhalt, um eine einfache Handhabung zu garantieren. Eine Evaluation des Projekts ist bisher nicht erfolgt, aber angedacht. Das Amt für Schule wird in diesem Fall den Wunsch des Beirates von Menschen mit Behinderungen gerne berücksichtigen.

Die Jugendagentur steht ebenso wie das Amt für Schule und Bildung in engem Kontakt beispielsweise mit den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren oder auch mit dem Integrationsfachdienst. Somit können etwaige Bedarfe umgehend ermittelt werden. Eine Bewerbung der Seite unter anderem über diese Stellen erfolgt bereits intensiv.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten. Begründung: Die Tendenz geht zum höheren Schulabschluss und zum Studium. Es bleiben dadurch zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt. Ziel/e:
AB 4	+	Stärkung von Mittelstand und Handwerk. Begründung: Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eine gelingende Ausbildungs- und Lebensbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung und Begleitung an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf. Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen. Begründung: Die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz benötigt bei vielen Jugendlichen eine präventive, frühzeitige, kontinuierliche und ganz individuelle Begleitung durch kompetente Ansprechpartner, die bestehende Netzwerke kennen und sich derer bedienen können. Ziel/e:
DW4	+	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern. Begründung: Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner